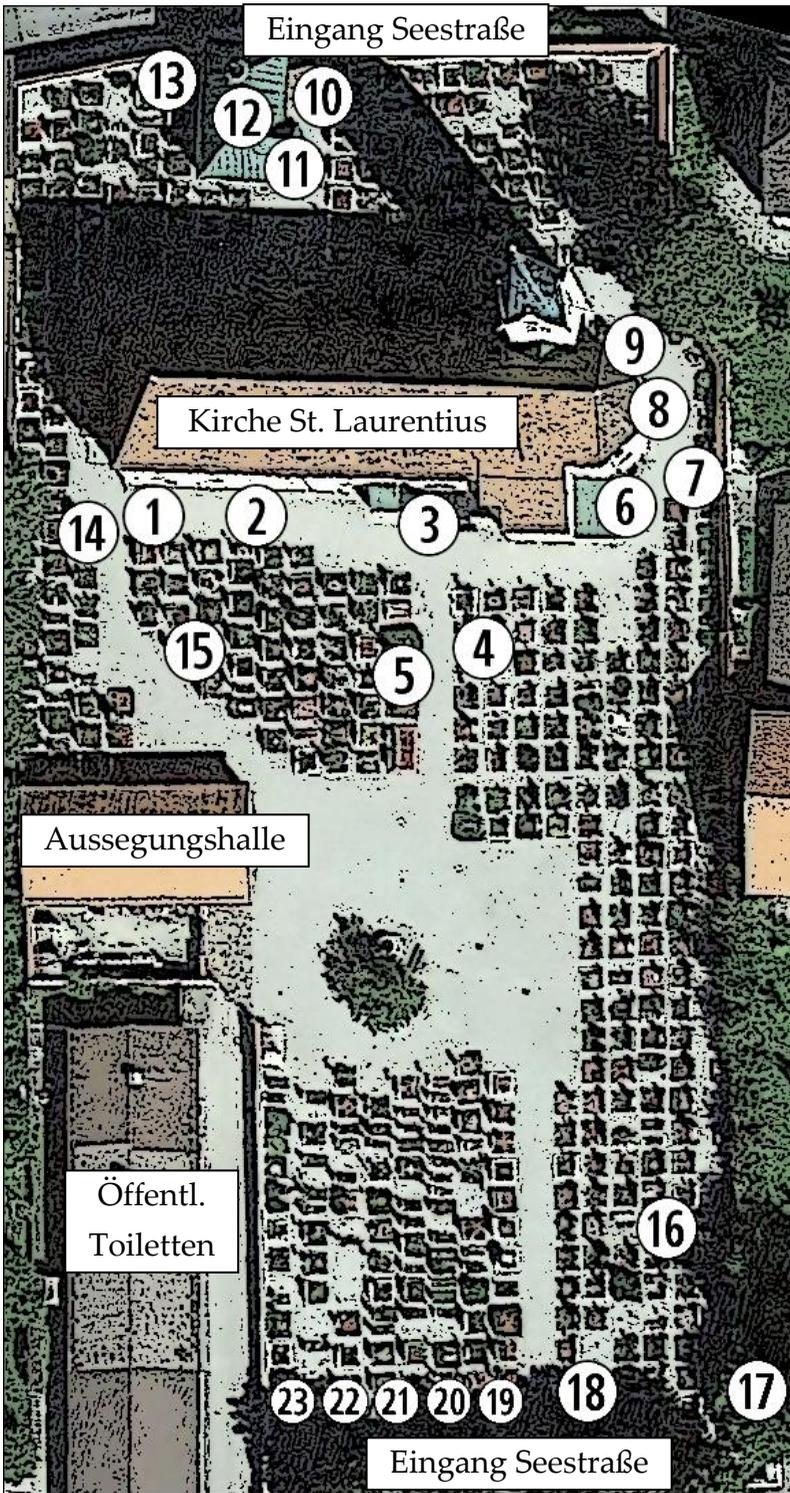




Der alte Friedhof
in Egern
am Tegernsee



Eingang Seestraße

13

12

10

11

9

Kirche St. Laurentius

8

7

14

1

2

3

6

15

5

4

Aussegnungshalle

Öffentl.
Toiletten

16

23

22

21

20

19

18

17

Eingang Seestraße

Grüß Gott, liebe Besucher des Kirchenfriedhofes von St. Laurentius Egern.

Der hier bestattete Historiker und Schriftsteller, Prof. Alexander von Müller, schrieb: „...und wo könnte man das innere Wesen, das Leben und die Anziehungskraft eines Ortes besser kennen lernen, als auf seinem Gottesacker - wie schön und tief sinnig ist dies Wort auf dem doch schließlich alles mündet“. Um Ihnen diesen Gottesacker etwas näher zu bringen, erhalten Sie hier eine kleine Orientierungshilfe.

Die Auswahl der hier genannten Persönlichkeiten erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

Wenn Sie möchten, können Sie zunächst die in der Kirche im Seiteneingang gelegene Kriegerkapelle besichtigen. Hier finden Sie die **Gedächtnisstätte für die Gefallenen** mehrerer Kriege. Eingeschrieben sind dort:

26 Namen von der Sendlinger Bauernschlacht (Mordweihnacht von 1705)

5 Namen des deutsch-französischen Feldzuges 1870/71

20 Namen des russischen Feldzuges (1812)

104 Gefallene und 11 Vermisste aus dem 1. Weltkrieg 1914/18

153 Gefallene und 15 Vermisste aus dem 2. Weltkrieg 1939/45

Der Rundweg durch den Friedhof beginnt am Haupteingang der Kirche. Biegen Sie nach links ab, gleich um die Ecke an der Kirchenmauer sehen Sie

- (1) die Gedenktafel für Pfarrer **Johann Nepomuk Kißlinger** (1862-1937). Er war ein verdienter Geschichtsschreiber des Ortes und Verfasser der „Chronik der Pfarrei Egern am Tegernsee“. Er war Ehrenbürger unserer Gemeinde und wirkte 23 Jahre als Pfarrer von Egern.
- (2) Weiter entlang der Kirchenmauer stoßen Sie auf eine Gedenktafel, die an **Oberst Friedrich Lissignolo** (1824-1905) erinnert. Inmitten der Gräueltaten des deutsch-französischen Kriegs von 1870/71, beim Kampf um die Stadt Bazailles bei Sedan, bewies er ein herausragendes Maß an Menschlichkeit, charakterlicher Stärke und Mut, indem er den Befehl gab, die besiegten französischen Soldaten zu verschonen. Der genaue Ort seines damaligen Grabes ist leider unbekannt.
- (3) Gehen Sie weiter und Sie entdecken das alte, anlässlich der 1991 vorgenommenen Außenrenovierung **restaurierte Wandgemälde** an der Kirchensüdwand. Es stammt aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Es zeigt Christi Kreuzigung mit Maria und Johannes unter den Kreuzarmen. In der

Ecke rechts kniend die kleine Stifterfigur des Jörg Erlacher. Im Hintergrund erscheint das Wehrkloster Tegernsee. Unten lesen wir eine gotische Inschrift mit der Jahreszahl 1427. Diese bezeichnet das Todesjahr (1427) eines gewissen Konrad Kornseer, eines wie es in der Inschrift heißt ‚Verbesserer dieser Kirchen‘.

- (4) Wenden Sie sich nun um. Im Grabfeld vor Ihnen finden Sie die Grabstätte des **Grafen Adlerberg** (gest. 1892) und seiner Gattin Amelie. Hier stand nach der 1894 erfolgten Friedhofserweiterung bis 1967 ein Mausoleum (Kapelle) des Grafen Nikolaus von Adlerberg. Er war Generaladjutant des Zaren Nikolaus I. Sein Sohn war Botschafter in München, kaufte das Adlerberghaus jenseits der Egerner Bucht an der Leebergkurve. **Amelie Comtesse Adlerberg** war die Tochter des Grafen Maximilian von Lerchenfeld-Köfering und der Fürstin Therese von Thurn und Taxis. Nach dem Tod ihres ersten Mannes Freiherr von Krüdener, ehelichte sie den Grafen Nikolaus von Adlerberg. Kennengelernt hatte sie ihn in Petersburg, wo sie Ehrendame der Zarin und gefeierte Schönheit am russischen Hof war. Joseph Stieler hat sie in seine „Schönheitengalerie“ im Schloss Nymphenburg eingereiht.
- (5) Schräg gegenüber finden Sie die Grabstätten der **Fürsten und Grafen Donnersmarck**:
Guidotto Graf Henckel Fürst von Donnersmarck (1888-1959),
Anna Fürstin von Donnersmarck, geborene Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1884-1963), Kraft Graf Henckel Fürst von Donnersmarck (1890-1977) und Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck (1909-1976)
Fürst Guidotto kam bereits 1920 von Schloss Neudeck in Oberschlesien nach Rottach-Egern in die Fürstenstraße 8-10. Man nannte ihn auch den „Krupp von Schlesien“. Er zählte vor und nach dem 1. Weltkrieg zu den reichsten Männern Deutschlands. Er war ein großer Förderer und Mäzen des heimischen Brauchtums, der Kunst und Wissenschaft und Wohltäter notleidender Menschen.
- (6) Wenden Sie sich zurück zur Kirche und fahren mit der Umrundung fort. An der linken Seite des Sakristei-Eingangs ist an der Wand die Grabtafel des **Dr. Joseph Ennemoser** (1787-1854) mit der Aufschrift:
„Durch Nacht zum Licht - vom Glauben zum Schauen“ angebracht. Ennemoser war Arzt, Magnetiseur, Wissenschaftler und Schriftsteller; als Freiheitskämpfer war er Geheimschreiber und Adjutant von Andreas Hofer.

- (7) Gegenüber der Sakristei-Tür sehen Sie das **Priestergrab** mit den Namen der Geistlichen, die ab 1803 (nach der Aufhebung des Klosters Tegernsee) der Pfarrei Egern vorgestanden haben.
- (8) Ein Stück weiter an der Kirchenmauer sind Tafeln von Priestern, die in Egern tätig waren, angebracht. Hier soll nur ein Name in einem schmiedeeisernen Kreuz herausgehoben werden: Pfarrer und Dichter **Monsignore Johann Haindl**, der 11 Jahre in Egern gewirkt hat.
- (9) Wenn Sie weiter entlang der Kirchenmauer gehen, fällt ein Hochgrab auf: der Sarkophag des rätselhaften **Right Honourable William Lord Ponsonby, dritter Baron Ponsonby von Imokilly in der Grafschaft Cork** (1816-1861). Er wurde im Februar 1816 in Irland geboren, vom Hauch Gottes in das Tegernseer Tal getragen, wo er einer Tochter der Berge verfiel und blieb, ein Großmeister des Spleen und Mäzen der Schützenscheibenmaler, bis ihn im Oktober 1861 die Schwindsucht dahinraffte.
- (10) Gehen Sie weiter zur Friedhofskapelle. An der Außenmauer beim Zugang vom See befindet sich eine Gedenktafel zu Ehren des letzten Mönches des berühmten Benediktinerklosters in Tegernsee (säkularisiert 1803) mit der Aufschrift **Aegidius Hellensteiner**. Dieser betreute die Egerner Pfarrei bis zu seinem Tod im Jahr 1861. Den Vers auf der Tafel hatte er selbst verfasst.
- (11) Gleich rechts neben dem Eingang zur Friedhofskapelle finden Sie den Grabstein aus Tegernseer Marmor des Jesuitenbruders **Johann Hagn**. Er wurde am 16. Januar 1726 als Sohn des Danzlbauern in Kreuth (OT Scharling) geboren und noch am selben Tag in der Pfarrkirche Egern getauft. In ihrem Schatten fand er 1786 auch seine letzte Ruhe. Mit 27 war er in den Jesuitenorden eingetreten und ging nach Chile, wo er zwölf Jahre lang für die Bauangelegenheiten des Ordens zuständig war. Er wirkte beim Bau von mehreren Kirchen – darunter der Kathedrale von Santiago – und Jesuitenkollegien mit.
- (12) Die Friedhofskapelle, der sogenannte **Totensakrer** wurde 1508 im spätgotischen Stil zu Ehren der Pestpatrone Sebastian und Rochus erbaut. Zunächst wurde sie als Totenkapelle genutzt, seit den 1960er Jahren dann eine Zeit lang als Taufkapelle. In seinem Inneren befindet sich ein Rokokoaltar aus dem 18. Jahrhundert und in der Advents- und Weihnachtszeit eine Krippe.
- (13) An der Westseite der Friedhofskapelle finden Sie das Familiengrab des Heldenlenors **Leo Slezak und seiner Frau Elisabeth**. Er wollte sich nicht unter die „Prominenz“ auf der anderen Seite des Friedhofs einreihen,

sondern hat diesen Platz für sich selbst ausgesucht, weil er von hier aus über die Friedhofsmauer hinwegsehen wollte (man beachte seine Büste über dem Grab) auf sein geliebtes Haus im Malerwinkel. Leo Slezak war einer der berühmtesten Interpreten der Titelpartien von Wagner-Opern, trat aber nie in Bayreuth auf. Er hat auf allen großen Bühnen dieser Welt gesungen. In seinem „Lebensmärchen“, dem letzten seiner humoristischen Bücher setzt Leo Slezak (1873-1946) seiner glücklichen Ehe mit Elisabeth, geb. Wertheim (1874-1944), ein Denkmal. Sie verstarb 2 Jahre vor ihm, was er nie ganz verkraften konnte.

- (14) Setzen Sie Ihren Weg um die Kirche fort. Nach der Kirche auf der rechten Seite finden Sie das Grab von **Gertraud Gruber** mit einem schönen Madonnenmosaik. Gertraud Gruber gründete 1955, mit der Philosophie der Ganzheitlichkeit, die erste Schönheitsfarm Europas. Während des zweiten Weltkriegs legte sie die Prüfung zur Heilgymnastin ab und behandelte im Lazarett verletzte Soldaten. Hier erkannte sie das Potenzial der Heilgymnastik und das der Kräuter und Heilpflanzen für die Gesundheit. Nach Kriegsende absolvierte sie die Kosmetikschule und heiratete den Rottacher Josef Gruber. Die 1999 gegründete Gertraud-und-Josef-Gruber-Stiftung fördert und unterstützt zahlreiche Projekte für Kinder- und Jugendliche, in der Altenfürsorge sowie im Tierschutz. Sie war Ehrenbürgerin von Rottach-Egern und Trägerin des Bayrischen Verfassungsordens.
- (15) Weiter den Weg entlang Richtung Aussegnungshalle ist linker Hand die Ruhestätte des **Karl Maria Herrligkoffer** (1916-1991). Er war von Beruf Arzt, organisierte aber mit großer Leidenschaft Bergsteiger-Expeditionen in den Himalaya und den Karakorum. Sein größter Erfolg war die Erstbesteigung des Nanga Parbat. Sein berühmtester Begleiter auf seinen Expeditionen war der damals noch unbekannte Reinhold Messner.
- (16) Gehen Sie am Brunnen vorbei den Hauptweg Richtung Eingang Schule. Auf der linken Seite sehen Sie ein aufragendes Steintürmchen. Es ist die Grabstätte des Opernsängers und Schauspielers **Erik Wirl**. Als Opernsänger im Tenorfach wirkte er weltweit, sang aber auch Tonfilmschlager.
- (17) Wenn Sie diese Gräberreihe weiter bis ans Ende gehen, fällt links an der südöstlichen Ecke eine etwas zurückversetzte, steinerne Ruhestätte auf mit den Namen des jüdischen Ehepaares **Dr. Gustav Mayer** und seiner Gattin **Ida Mayer**. Gustav Mayer war ein großer Wohltäter der Gemeinde gewesen und so teilte ihm der Pfarrer ein Stück seines eigenen angrenzenden Pfarrgartens zu und ließ an dieser Stelle dann die Friedhofsmauer

abtragen, damit das Grab wieder in die Gräbergemeinschaft aufgenommen war.

- (18) Entlang der Friedhofsmauer Richtung Ausgang finden Sie das Grab des eingangs schon zitierten Historikers und Schriftstellers **Prof. Alexander von Müller** (1882-1964). Er war an der Universität München Professor für bayerische Geschichte, Ehrenbürger der Gemeinde Rottach-Egern, Schriftsteller und hat auch im *Tegernseer-Tal-Verlag* mitgewirkt. Werke von ihm sind u.a. „Aus Gärten der Vergangenheit“, „Mars und Venus“, „Unterm weißblauen Himmel“. Im letzteren widmete er das Kapitel „Ein oberbayerischer Dorffriedhof“ diesem Friedhof.
- (19) Auf der anderen Seite des Eingangstores ist zunächst das Grab des Schriftstellers **Ludwig Ganghofer** (1855-1920). Einige Titel aus seinem reichen Schaffen sind „Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau“, „Klosterjäger“, „Der Jäger von Fall“ und „Waldrauschen“. Seine Romane und Geschichten wurden vielfach verfilmt und sind, neben oft dramatischem Ablauf der Geschehnisse, immer wieder von eingeflochtenen Naturschilderungen geprägt. Sein Haus steht gegenüber der Egerner Bucht am Tegernseer Leeberg.
- (20) Sein Grabnachbar ist **Ludwig Thoma**, (1867-1921), der wohl bekannteste bayerische Dichter. Thoma lernte Ganghofer 1902 kennen und sie blieben Freunde bis zum Tod. Seine ersten Kindheitsjahre verbrachte Thoma in Vorderriß. Erst nach vielen Umwegen kam er an den Tegernsee und fand in seinem 1907/8 erbauten Haus auf der Tuften seine eigentliche Heimat, wo er Schriftsteller, Bauer, Jäger und Rechtsanwalt zugleich sein durfte. Mit seinen Bauernromanen („Der Wittiber“, „Der Ruepp“ u.a.), den Einaktern („Die kleinen Verwandten“, „Brautschau“ u.a.) und Stücken wie „Magdalena“, „Lokalbahn“, „Die Moral“, hielt er enge Verbindung zum Tegernseer Bauerntheater, förderte zusammen mit Herzog Ludwig Wilhelm den Kiem Pauli und damit die echte Volksmusik, Tracht und Brauchtum.
- (21) Rechts neben seinem Grab ist die Ruhestätte der Gefährtin seiner letzten Jahre, **Maidi von Liebermann**, die ihn um 50 Jahre überlebte. Nach seinem Tod 1921 wurde sie Alleinerbin. Ihr besonderes Verdienst ist die Erhaltung des Thoma-Besitzes. Sie brachte das Haus in eine Stiftung der Stadt München ein, die es bis heute erhalten hat.
- (22) Drei Gräber weiter nach rechts stoßen Sie auf die Grabstätte von **Dr. med. Carl Friedrich Scheid** (1900-1945). Er bewahrte, zusammen mit dem Schweizer Generalkonsul Dr. Paul Frei, Oberleutnant Franz Heiß und

dem Dolmetscher Dr. Fritz Winter das Tegernseer Tal am Ende des zweiten Weltkrieges (Mai 1945) vor der Bombardierung.

(23) Unmittelbar rechts daneben befindet sich das Grab der **Gretel Winter-Slezak** mit Tochter **Helga Kucklick**.

Weitere interessante Persönlichkeiten finden Sie im **Gemeindefriedhof** auf der anderen Seite der Grund- und Mittelschule.

Nur ein paar Namen sollen hier stellvertretend genannt werden:

- Der berühmte Karikaturist und Maler **Olaf Gulbransson** und seine Frau Dagny.
- Deren Sohn **Andreas Gulbransson**, der Baumeister der hinter dem Friedhof gelegenen evangelischen Auferstehungskirche.
- Der große Maler und Porträtist **Paul Mathias Padua** (1903-1981)
- Der Schriftsteller **Heinrich Spoerl** (Feuerzangenbowle!) und sein Sohn Alexander.
- Der bekannte Volksmusiker **Hansl Reiter**,
- Staatsschauspieler **Alexander Golling**,
- **Friede Birkner** die Tochter von Hedwig Courths-Mahler (begraben in Tegernsee),
- Schlagersänger und Komponist **Freddy Breck** (bürgerlich Gerhard Breker) und viele andere.

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Laurentius Egern, Seestraße 55, 83700 Rottach-Egern, Tel. (0 80 22) 92760 - Redaktion: Markus Kocher - Text: Otto Lederer – Überarbeitung und Ergänzung Katrin Buchner 2024